

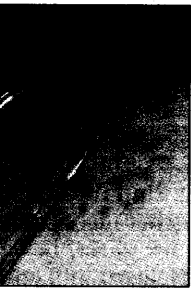
# ÄRZTE ZEITUNG



DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

AG 28. JANUAR 2002

D 8877 NR. 16 JAHRGANG 21



## Papeln nach Zoster sind hartnäckig

Selbst für Dermatologen ein seltener Anblick: postzosterische Granulome. Die Papeln kommen in Gruppen vor und lassen sich nicht mit Virustatika vertreiben.

**MEDIZIN 15**



## Laborindustrie steigert Umsatz

Die deutsche Laborindustrie hat ihren Gesamtumsatz im vergangenen Jahr um etwa acht Prozent gesteigert. Die heimischen Märkte stagnieren aber.

**WIRTSCHAFT 20**



## Medizinische Hilfe für kriegsverletzte Kinder

Auf Initiative von Friedensdorf International werden etwa 1000 verletzte Kinder jährlich aus Krisengebieten zur Behandlung nach Deutschland gebracht.

**KULTUR/GESELLSCHAFT 22**

### GRUND

enzellen aus Nabelschnurblut  
nheim gibt es nach Düsseldorf  
itgrößte Blutbank für Nabel-  
blut in Deutschland.

2

### NDHEITSPOLITIK

#### mannbund-Aktion

heitsministerin Ulla Schmidt  
rzte, Plakate in ihren Wartezim-  
ufzuhängen.

6

### IN

#### enheilung mit Milchsäure

Knochenbrüche mit Stiften aus  
erbarer Milchsäure versorgt,  
die lästige Metallentfernung.

17

### CHAFT

# Hausärzte haben den Schlüssel zum RSA-Tresor in der Hand

### Der Wettlauf um Milliarden beim Disease-Management kurz vor dem Start

**BERLIN (HL).** Spätestens im Frühjahr werden Hausärzte für die Kassen zu strategischen Schlüsselfiguren. Dann nämlich beginnt der Wettlauf um die schnellste Einschreibung von Patienten in Disease-Management-Programme. Es geht für die Kassen um Milliarden – und gewinnen kann nur, wer die Nase vorn hat.

Heute entscheidet der Koordinierungsausschuß der Ärzte und Kas-

Diabetes und KHK, jeweils mit der Ko-Morbidität Hypertonie, sowie Asthma/COPD und Brustkrebs. Bis Ende Februar muß der Ausschuß Qualitätskriterien für die DMPs vorschlagen; sie werden dann kurzfristig in einer Rechtsverordnung des BMG erlassen. Die von den Kassen auf dieser Basis entwickelten DMPs müssen bis zum 1. Juli vom Bundesversicherungsamt genehmigt werden.

Die Hauptarbeit – nämlich die

in die Programme einzuschreiben. Denn nur dann fließt über den Risikostrukturausgleich (RSA) Geld für die Krankenkassen. Damit dies funktioniert, haben sich die Kassen darauf verständigt, mit KBV und KVen möglichst einheitliche Verträge zu machen. Dazu wird man den Ärzten Anreize bieten müssen: „Beim Wettlauf um die Einschreibung werden die Kassen auch wohl Geld einsetzen müssen“, so Karl Heinz Schönbach



Übergewichtigen fällt eine Diät oft schwer. Eine neue Abspeckmethode könnte helfen. Foto: dpa

04141 DT. ZEITUNGSBETRIEB ZEITUNGSPREISSTELLE  
JOSEPH-STEINMANN-STR. 9 50931 KÖLN

2.784